

Geschäftsperspektiven hellen sich auf

Multiple Risiken für Konjunktur bleiben

Konjunkturbericht
1 | 2023



Herausgeber:

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
Deutscher Handwerkskammertag e.V.
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Constantin Terton
Leiter der Abteilung Wirtschafts-, Energie- und Umweltpolitik

Redaktion:

René Rimpler, Referat Volkswirtschaft

Bildquellen:

Titel: AdobeStock/Tomasz Zajda, Innenteil: AdobeStock/auremar, Viviland, Kadmy

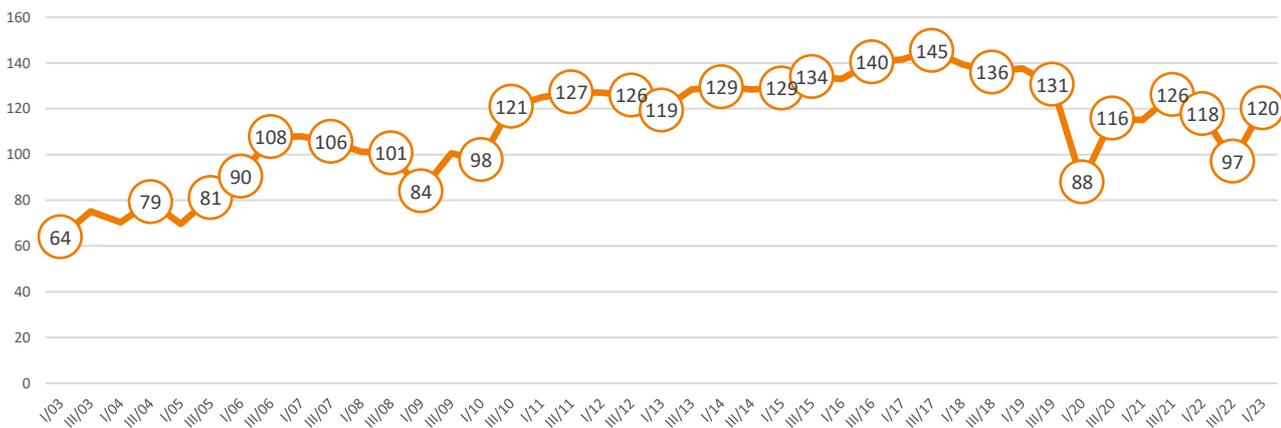
Inhalt

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk	4
Bau(haupt)gewerbe	6
Ausbaugewerbe	7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	8
Kraftfahrzeuggewerbe	9
Lebensmittelgewerbe	10
Gesundheitsgewerbe	11
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	12
Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern	13
Kommentare der Fachverbände des Handwerks	15
Tabellenanhang	22
Frageprogramm	28

Überblick Konjunktur Gesamthandwerk

Geschäftsklimaindikator Handwerk

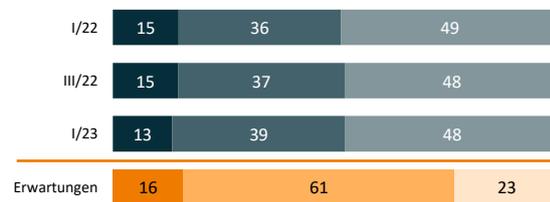
Geometrischer Mittelwert aus „guter“ und „schlechter“ Geschäftslage sowie „guten“ und „schlechten“ Geschäftserwartungen. Der Wert von 100 Punkten bildet die Grenze zwischen positiver und negativer Konjunkturlage im Handwerk. Ab dem 1. Quartal 2018 liegt den Geschäftserwartungen eine veränderte Befragungsmethodik zugrunde. Die ausgewiesenen Werte für die Geschäftserwartungen und das Geschäftsklima sind deshalb nur eingeschränkt mit den Ergebnissen der Vorjahre vergleichbar.



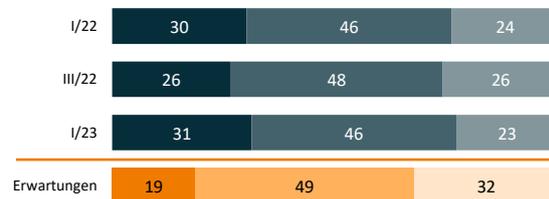
Die konjunkturelle Situation im Handwerk hat sich nach dem Dämpfer im 3. Quartal 2022 zum Jahresbeginn 2023 verbessert. Die staatlichen Entlastungsmaßnahmen auf der Kostenseite für Unternehmen und Verbraucher für Energie, die einsetzende Entspannung der Lieferketten und der sich abzeichnenden Rückgang der Inflation stützten die **Geschäftslage** und führten zu einer Erholung der Geschäftserwartungen. 48 Prozent der Betriebe berichteten von guten Geschäften im 1. Quartal 2023 (I/2022: 49 Prozent), 13 Prozent von schlechten (I/2022: 15 Prozent). Bei den **Geschäftserwartungen** überwogen zuletzt die Optimisten wieder die Pessimisten. Der **Geschäftsklimaindikator** für das Handwerk, der Lage und Erwartungen bündelt, stieg im Vorjahresvergleich um 2 Zähler auf 120 Punkte. Gegenüber dem Herbst 2022 betrug der Anstieg 23 Zähler.

Bei der **Umsatzentwicklung** waren weiter die bremsenden Effekte der hohen Energiepreise und Verbraucherpreis-inflation spürbar. Insbesondere auf die Baukonjunktur

Geschäftslage



Umsatz



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

wirkten sich zudem die fortgesetzten Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank aus. Die Umsätze im Handwerk sanken per Saldo weiter.

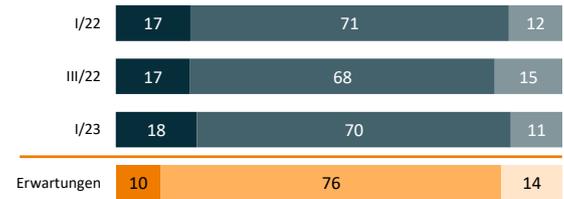
Die Fachkräftelücke im Handwerk konnte auch zuletzt nicht verkleinert werden (**Beschäftigungsindikator**: minus 7 Punkte). Die Beschleunigung der Klimatransformation dürfte den Bedarf an Handwerkern zuletzt sogar noch verstärkt haben.

Genauso hoch wie vor einem Jahr war zum Jahresbeginn 2023 die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** im Handwerk (80 Prozent). Allerdings sanken zugleich die **Auftragspolster** erneut leicht: 25 Prozent der Betriebe berichteten von steigenden, 30 Prozent von sinkenden Auftragspolstern. Auf hohem Niveau stabil zeigten sich mit 11 Wochen die **Auftragsreichweiten**.

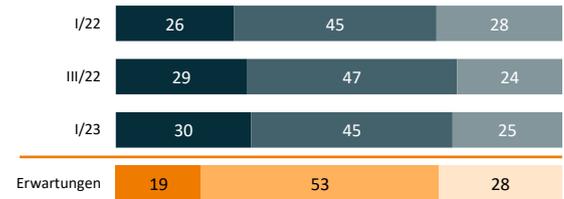
Die sinkenden Energiepreise im Großhandel und die Entspannung der Lieferketten minderten den Kostendruck für die Betriebe im 1. Quartal 2023, wenngleich Preisanhebungen bei vielen Versorgerverträgen für Strom und Erdgas erst mit dem Jahreswechsel wirksam wurden. Zum Jahresbeginn 2023 berichten mit 58 Prozent etwas weniger Handwerksbetriebe von der **Anhebung von Absatzpreisen** als in den Vorbefragungen.

Die Energieversorgungssicherheit, die Inflation und die Entwicklung der Kapitalmarktzinsen bleiben erhebliche konjunkturelle Risikofaktoren. Für den weiteren Jahresverlauf ist unter diesen Vorzeichen keine starke Konjunkturbelebung im Handwerk zu erwarten. Bestenfalls setzt in der zweiten Jahreshälfte 2023 ein leichter Aufwärtstrend ein.

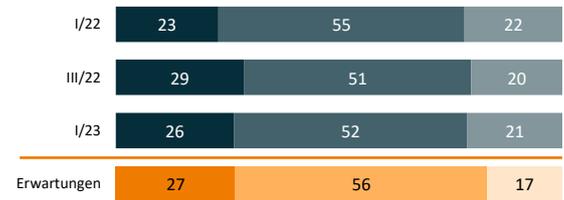
Beschäftigte



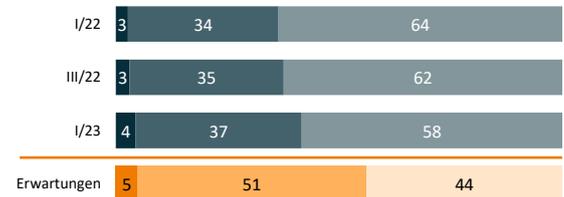
Auftragsbestände



Investitionen

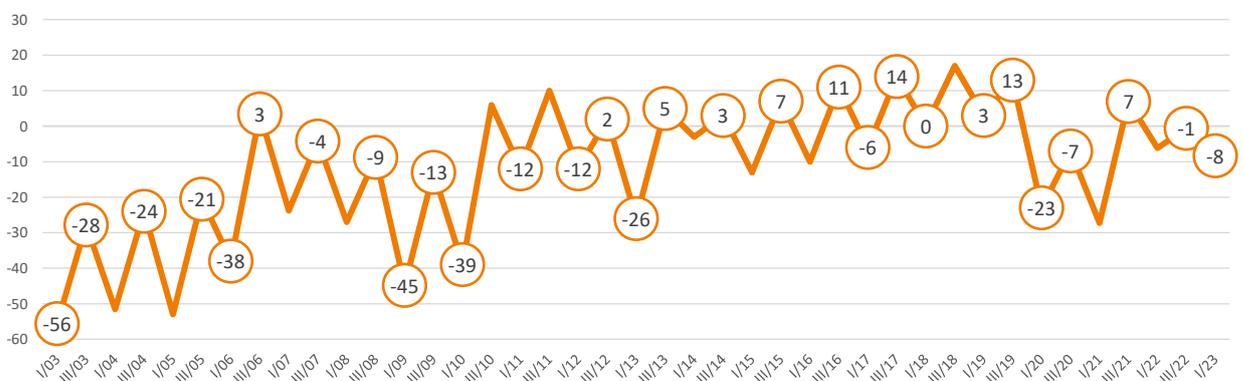


Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Umsatzindikator des Handwerks



Bau(haupt)gewerbe

Geschäftsklimaindikator Bau(haupt)gewerbe Blindtext



Die Betriebe der Bauhauptgewerke berichteten weiterhin von einer insgesamt guten **Geschäftslage** – beinahe jeder zweite Betrieb kam für das zurückliegende 1. Quartal 2023 zu dieser Einschätzung (48 Prozent). Die vor allem infolge der schlechteren Finanzierungsbedingungen seit einigen Quartalen rückläufigen Bauinvestitionen – insbesondere im für das Handwerk besonders relevanten Wohnungsbau – prägten zunehmend das geschäftliche Umfeld, das aber noch immer durch die in den Vorjahren aufgebauten hohen Auftragsbestände stabilisiert wurde. Zuletzt war der Anteil der guten Lageurteile im 1. Quartal 2016 niedriger. Während der Anteil der schlechten Lagemeldungen seit dem 1. Quartal 2016 durchweg geringer war als zuletzt (12 Prozent). Das **Geschäftsklima** in den Baugewerken lag mit 114 Punkten um 5 Zähler unter dem Wert des 1. Quartals 2022 – aufgrund deutlich verbesserter Geschäftserwartungen allerdings auch 18 Zähler über dem Wert für das 3. Quartal 2022.

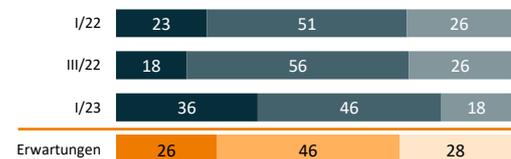
Die **Beschäftigungsentwicklung** fiel winterquartalstypisch rückläufig aus (Beschäftigungsindikator: minus 11 Punkte). Der Rückgang war dabei aber deutlicher als in den Vorjahren. Abnehmend zeigten sich zudem **Umsätze und Auftragsbestände**, während die Baubetriebe zugleich von einer abnehmenden **Investitionstätigkeit** berichteten. Erneut deutlich angehoben werden mussten die **Abatzpreise**: Hohe Material- und Energiekosten machten dies für viele Betriebe unumgänglich, auch wenn deren Anteil im Vorjahresvergleich sank (minus 17 Prozentpunkte auf 52 Prozent).

Die **Erwartungen** für die kommenden Monate lassen weitestgehend eine Stabilisierung der Baukonjunktur auf dem derzeitigen Niveau erwarten. Die traditionelle Belegung am Bau im Frühjahr wird voraussichtlich nur schwach ausfallen.

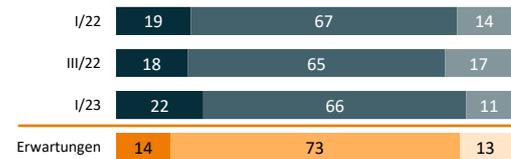
Geschäftslage



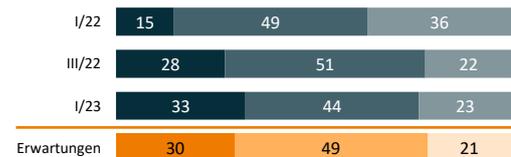
Umsatz



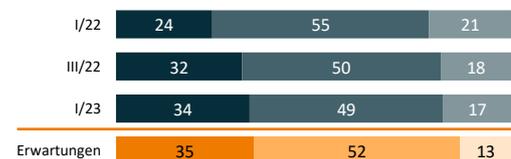
Beschäftigte



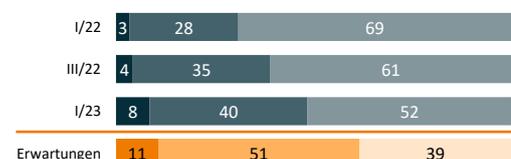
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise

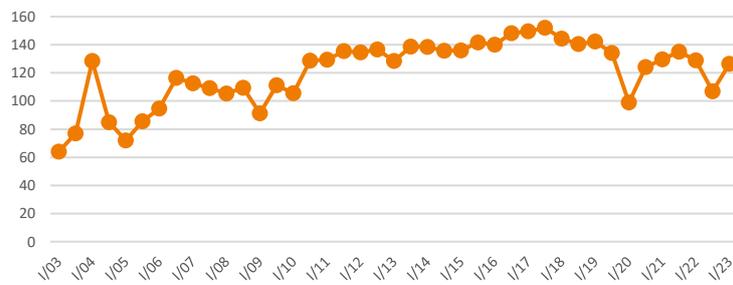


Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Ausbaugewerbe

Geschäftsklimaindikator Ausbaugewerbe

Blindtext

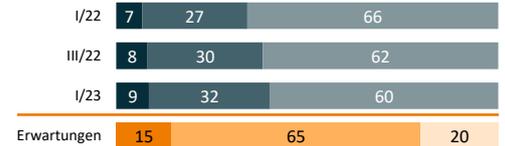


Im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen für die Baukonjunktur zeigten sich die Ausbauhandwerke stabiler als die Gewerke des Bauhauptgewerbes. Hier meldeten noch 3 von 5 Betrieben eine gute **Geschäftslage** (I/2022: 66 Prozent), 9 Prozent (plus 2 Prozentpunkte) eine schlechte. Auch die Ausbaugewerke trafen die rückläufigen Bauinvestitionen, allerdings profitierten sie stärker von der beschleunigten Klimatransformation, die das Geschäft mit energetischen Sanierungen beflügelte. Auch das trug zu den positiven **Geschäftserwartungen** bei. Der **Geschäftsklimaindikator** für die Ausbauhandwerke lag mit 127 Punkten nur um 2 Zähler unterhalb des Niveaus aus dem 1. Quartal 2022.

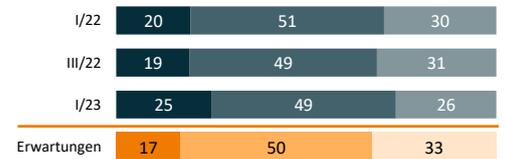
Die Ausbaubetriebe konnten im Berichtsquartal ihre **Umsätze** zumindest per saldo leicht steigern (Umsatzindikator: plus 1 Punkt). Auch die **Auftragsbestände** wuchsen erneut (plus 4 Punkte). Mit 13,3 Wochen lag zudem die **Auftragsreichweite** weiter auf einem ausgesprochen hohen Niveau (I/2022: 13,5 Wochen), gleiches galt für die **Auslastung der betrieblichen Kapazitäten** (85 Prozent). Die **Beschäftigung** ging spürbar zurück (minus 6 Punkte), auch weil ein substanzieller Teil der offenen Stellen nicht besetzt werden konnte. Aufgrund der hohen Beschaffungs- und Arbeitskosten waren beinahe zwei Drittel der Ausbaubetriebe (64 Prozent) zu einer Anhebung der **Verkaufspreise** gezwungen, während nur 3 Prozent diese senken konnten.

Mit Ausnahme der Investitionspläne deuten alle Indikatoren auf eine **spürbare Konjunkturbelebung im laufenden Quartal** hin. Neben einer verbesserten Geschäftslage rechnen die Ausbaubetriebe mit deutlich wachsenden Umsätzen und Auftragsbeständen und wollen die Zahl der Mitarbeitenden deutlich erhöhen.

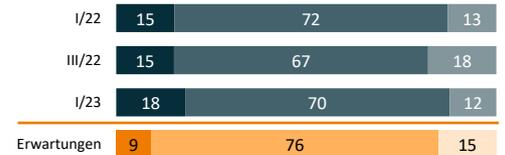
Geschäftslage



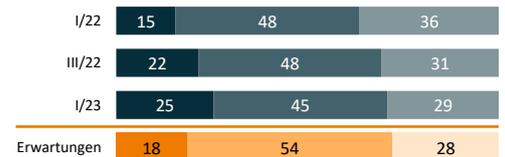
Umsatz



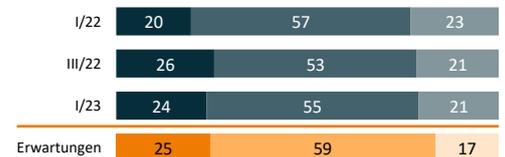
Beschäftigte



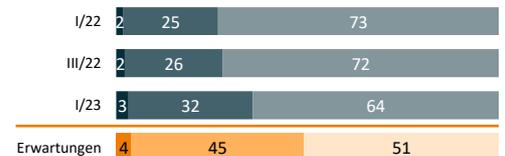
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Geschäftsklimaindikator Handwerke für den gewerblichen Bedarf Blindtext

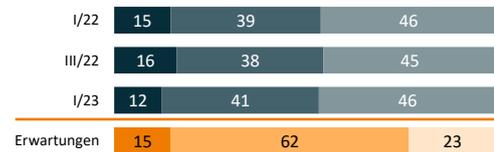


Auf hohem Niveau stabil zeigte sich die **Geschäftslage** der Handwerke für den gewerblichen Bedarf. Wie vor einem Jahr meldeten 46 Prozent der Betriebe eine gute geschäftliche Entwicklung im 1. Quartal 2023. Zugleich sank der Anteil der Betriebe mit schlechtem Geschäftslageurteil von 15 auf 12 Prozent. Besser als vor einem Jahr fielen die **Geschäftserwartungen** aus. Deutlich mehr Betriebe erwarten nun eine Verbesserung der geschäftlichen Situation als eine Verschlechterung (23 ggü. 15 Prozent). Der **Geschäftsklimaindikator** für die Handwerke des gewerblichen Bedarfs steigt im Vorjahresvergleich um 7 Zähler auf 120 Punkte.

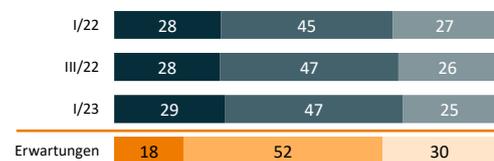
Dabei gingen die **Umsätze** der Gewerke per saldo im 1. Quartal 2023 zurück: 29 Prozent der Betriebe meldeten sinkende (plus 1 Prozentpunkt), 25 Prozent steigende Umsätze (minus 2 Prozentpunkte). Auch die **Beschäftigtenzahlen** und die **Auftragsbestände** entwickelten sich leicht rückläufig. Während die **betriebliche Auslastung** mit 81 Prozent stabil blieb und die **Auftragsreichweiten** sogar leicht um 0,6 auf 11,2 Wochen zunahmen. Wie in der Mehrzahl der Handwerksbereiche wurden aufgrund der unsicheren Aussichten bei den **Investitionen** gespart. Aufgrund der weiter zunehmenden Kostenbelastung erhöhte beinahe jeder zweite Betrieb (49 Prozent) die **Abgabepreise** an seine Kunden.

Die positiven **Geschäftserwartungen** verbinden die Betriebe mit einer Zunahme der Beschäftigung sowie wachsenden Umsätzen und Auftragsbeständen. Bei den Investitionen herrscht aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Aussichten allerdings weiter Zurückhaltung. Hohe Energiekosten und Beschaffungspreise für Metalle und Elektronikkomponenten hatten 2022 starke Absatzpreiserhöhungen der Gewerke notwendig gemacht. Hier hat der Preisdruck zuletzt spürbar nachgelassen, sodass deutlich weniger Betriebe als zuletzt von der Notwendigkeit weiterer Preisanhebungen ausgehen.

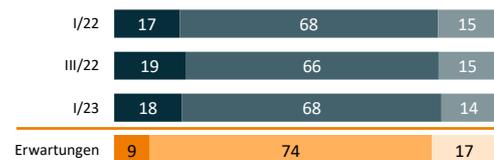
Geschäftslage



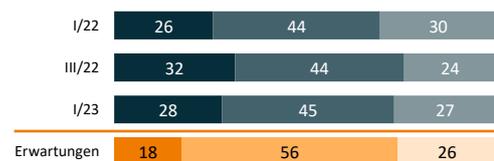
Umsatz



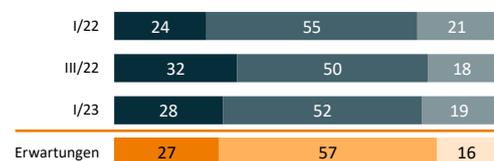
Beschäftigte



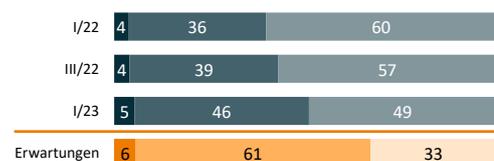
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Kraftfahrzeuggewerbe

Geschäftsklimaindikator des Kraftfahrzeuggewerbe

Blindtext

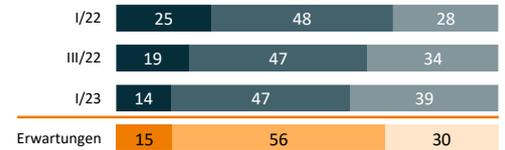


Vor einem Jahr prägte der Mangel an verfügbaren Fahrzeugen für den Verkauf, Fahrzeuggestellen für den Bau von Spezialfahrzeugen sowie an Ersatzteilen für Reparaturen den Geschäftsverlauf in den Kfz-Gewerken. Zumindest hinsichtlich der Verfügbarkeit von neuen Pkw hat sich die Situation zuletzt spürbar gebessert, auch der Markt für Gebrauchtfahrzeuge belebte sich im 1. Quartal 2023 leicht. Zudem waren Ersatzteile durch den Rückgang der Störungen in den Lieferketten wieder schneller verfügbar. Problem blieb allerdings die Belieferung mit Fahrzeuggestellen des handwerklichen Karosseriebaus. Insgesamt meldeten 11 Prozentpunkte der Kfz-Betriebe mehr als vor einem Jahr gute **Geschäfte** (39 Prozent), 11 Prozentpunkte weniger schlechte (14 Prozent). Da sich zudem auch die Geschäftserwartungen erholten, verbessert sich das **Geschäftsklima** der Kfz-Gewerke um 17 Zähler auf 120 Punkte.

Erfreulich war, dass die Betriebe ihre **Investitionstätigkeit** trotz rückläufiger **Umsätze und Auftragsbestände** im 1. Quartal 2023 per saldo ausweiteten: 27 Prozent der Kfz-Betriebe erhöhten ihre Investitionsausgaben, 23 Prozent senkten diese. In den Vorquartalen entwickelten sich die Investitionen noch rückläufig. Fortgesetzt hat sich der Rückgang der **Beschäftigtenzahlen**. 7 Prozentpunkte mehr der Kfz-Betriebe meldeten eine sinkende (18 Prozent) als eine steigende (11 Prozent) Beschäftigung. Dass dadurch die Fachkräftelücke in dieser Gewerbe­gruppe zugenommen hat, zeigt auch der deutliche Anstieg der **betrieblichen Auslastung** um 5 Prozentpunkte auf 75 Prozent.

Für das Frühjahr planen die Betriebe mit einer deutlichen **Geschäftsbelebung** und wieder wachsenden Umsätzen und Auftragsbeständen. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass der geplante Beschäftigungsaufbau auch gelingt.

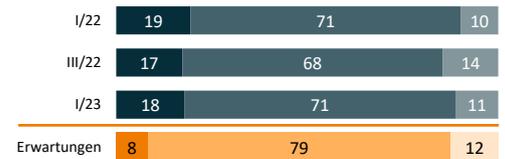
Geschäftslage



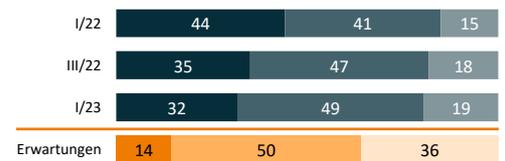
Umsatz



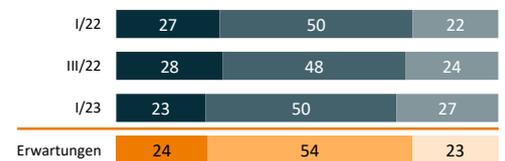
Beschäftigte



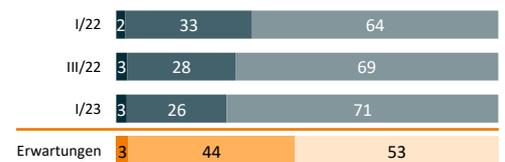
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise

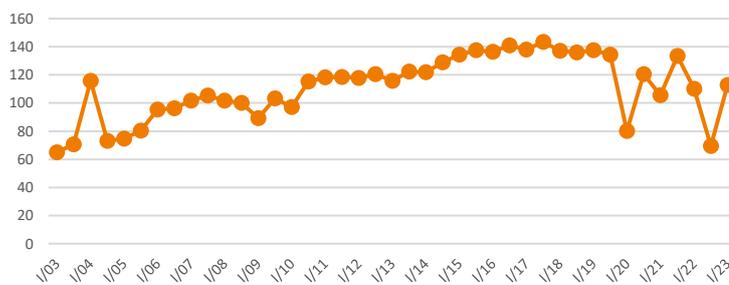


Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Lebensmittelgewerbe

Geschäftsklimaindikator Lebensmittelgewerbe

Blindtext

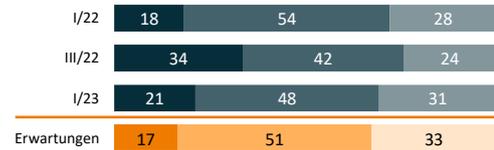


Deutlich besser als im Herbst 2022, als hohe Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie die inflationsbedingt sinkende Kaufkraft der Verbraucher die Geschäfte belasteten, beurteilten die Lebensmittelhandwerke die **Geschäftslage** im 1. Quartal 2023. Vor allem aber die für das Winterhalbjahr 2022/2023 ausgesprochen pessimistischen Geschäftserwartungen kehren in den positiven Bereich zurück. Der Anteil der Betriebe, die von einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage ausgehen, geht gegenüber dem Herbst 2022 um mehr als zwei Drittel auf 17 Prozent zurück, während sich der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht, verdreifacht (33 Prozent). Das **Geschäftsklima** in den Lebensmittelgewerken springt im Vergleich zum 3. Quartal 2022 von 70 auf 113 Punkte und kehrt in den Wachstumsbereich zurück. Auch gegenüber dem 1. Quartal 2022 verbessert es sich um 3 Zähler.

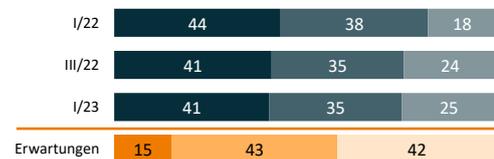
Die harten Konjunkturindikatoren für Bäcker, Fleischer und Konditoren verblieben allerdings durchweg im negativen Bereich. **Umsätze und Auftragsbestände** gingen per saldo nochmals zurück, und auch bei den **Investitionen** wurde weiter überwiegend mit Vorsicht agiert. Auch weil aufgrund der schwachen Umsatzentwicklung Verkaufspunkte geschlossen wurden, sank die Zahl der **Beschäftigten** weiter. Erneut einen starken Anstieg signalisiert der Indikator für die Verkaufspreise. Aufgrund weiter gestiegener Kosten für Energie, die vielfach erst mit dem Jahreswechsel zum Tragen kamen, sowie für Rohstoffe, musste die Mehrzahl der Lebensmittelbetriebe die **Absatzpreise** erhöhen (minus 9 Prozentpunkte auf 60 Prozent).

Genauso wie die **Geschäftserwartungen** sind auch die Erwartungen für die Entwicklung von Umsätzen und Auftragsbeständen in den nächsten Monaten deutlich positiv. Die Betriebe erwarten zudem einen nachlassenden Preisdruck.

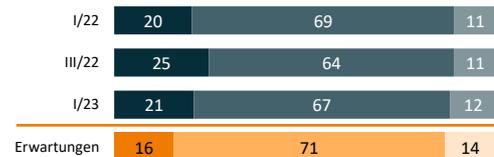
Geschäftslage



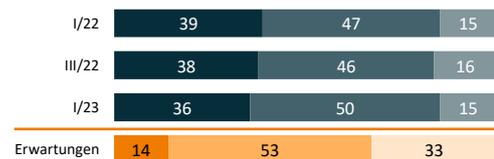
Umsatz



Beschäftigte



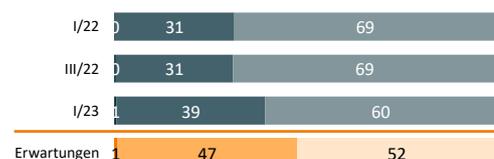
Auftragsbestände



Investitionen



Verkaufspreise

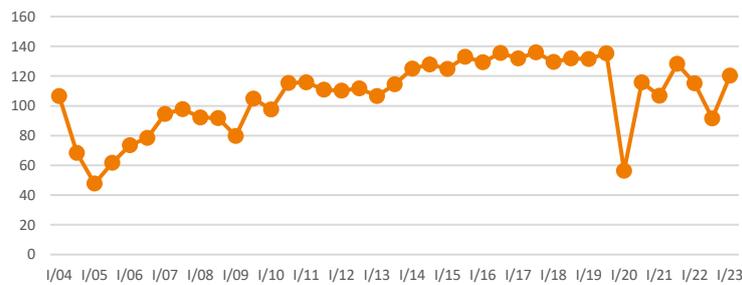


Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Gesundheitsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Gesundheitsgewerbe

Blindtext

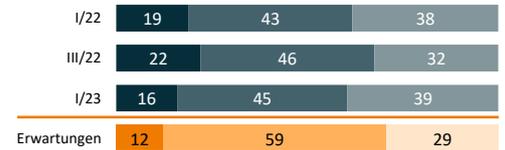


In den Gesundheitshandwerken lagen die **Geschäftslageurteile** in etwa auf dem Niveau des 1. Quartals 2022 und deutlich über dem des Herbstes 2022. 39 Prozent der Betriebe berichteten von guten Geschäften (III/2022: 32 Prozent), nur noch 16 Prozent von schlechten (III/2022: 22 Prozent). Noch stärker verbesserten sich die **Geschäftserwartungen**, für die sich der Indikatorwert von minus 24 auf plus 17 Punkte erhöhte. Entsprechend stark stieg das **Geschäftsklima** für die Gesundheitshandwerke an. Mit einem Wert von 120 Punkten lag es um 29 Zähler höher als im Herbst 2022 und um 5 Zähler höher als im Frühjahr 2022.

Da die **Absatzpreise** für viele Gesundheitsprodukte nicht durch den freien Markt, sondern durch Verhandlungen mit den Krankenkassen bestimmt werden, stiegen die Absatzpreise der Gesundheitsbetriebe, trotz ebenso stark steigender Betriebskosten, im Jahr 2022 deutlich schwächer als im übrigen Handwerk und der Wirtschaft insgesamt. Hier zeichnete sich ein Trendwechsel ab, und es konnte erstmals eine Mehrheit der Betriebe (53 Prozent) die gestiegenen Kosten zumindest anteilig an die Abnehmer weiterreichen. Das noch immer schwierige Marktumfeld mit Privatkunden führte aber auch hier zu per saldo sinkenden **Umsätzen** (Umsatzindikator: minus 20 Punkte) und **Auftragsbeständen** (Auftragsbestandsindikator: minus 17 Punkte). Zusätzlich entwickelte sich auch die **Beschäftigung** zuletzt rückläufig (Beschäftigungsindikator: minus 5 Punkte).

Mit der für das **laufende Quartal** erwarteten Geschäftsbelebung erwarten die Inhaberinnen und Inhaber in den Gesundheitshandwerken auch deutlich steigende Umsätze und wieder wachsende Auftragsbestände. Zudem soll auch die Zahl der Beschäftigten zunehmen.

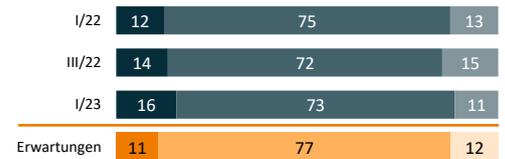
Geschäftslage



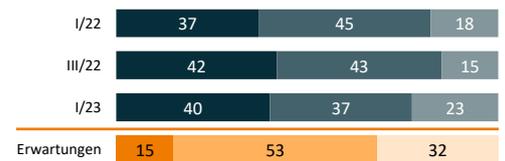
Umsatz



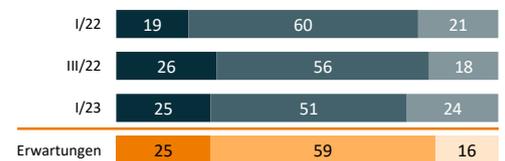
Beschäftigte



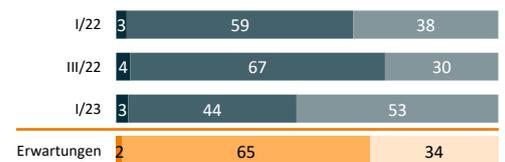
Auftragsbestände



Investitionen



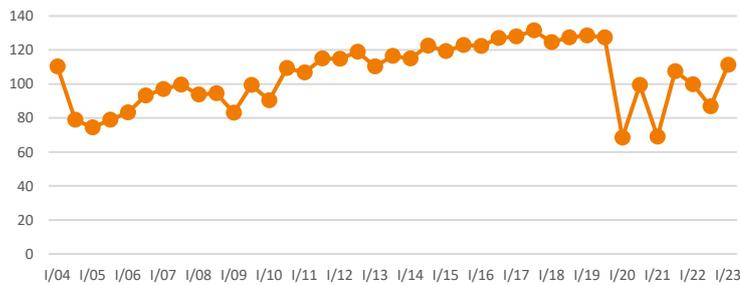
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut ■ schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Geschäftsklimaindikator Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe Blindtext

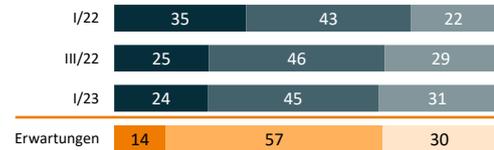


Noch im 1. Quartal 2022 wirkten sich die Corona-Schutzmaßnahmen spürbar negativ auf die geschäftliche Entwicklung der personenbezogenen Dienstleistungshandwerke aus. Dieser Belastungsfaktor ist zwischenzeitlich entfallen, allerdings spürt auch diese Gewerkegruppe die gesunkene Kaufkraft der vorwiegend privaten Abnehmer. Trotz dieser Umstände verbesserten sich die **Geschäftslageurteile** der privaten Dienstleister im Vergleich zum 1. Quartal 2023 deutlich. 9 Prozentpunkte der Betriebe mehr meldeten gute Geschäfte (31 Prozent), 11 Prozentpunkte weniger schlechte (24 Prozent). Auch die **Erwartungen** haben sich im Vorjahresvergleich leicht und gegenüber dem Herbst 2022 stark verbessert. Das **Geschäftsklima** für die privaten Dienstleister des Handwerks stieg mit 111 Punkten auf den höchsten Wert seit Beginn der Corona-Pandemie (I/2022: 100 Punkte; III/2022: 87 Punkte).

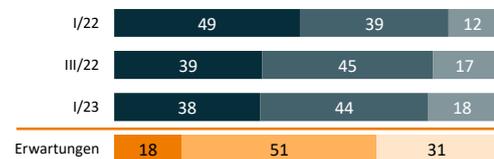
Im Gegensatz zur Beurteilung der Geschäftslage haben sich die Bewertungen für die Entwicklung von **Umsätzen, Auftragsbeständen und Beschäftigung** in den privaten Dienstleistungsgewerken bisher nicht erholt. Alle genannten Indikatoren lagen seit dem Beginn der Corona-Pandemie im negativen Bereich und signalisierten einen Rückgang. Eine Trendwende gab es hingegen bei den **Investitionen**, für die der Indikator mit Plus 1 Punkt erstmals wieder ein Wachstum anzeigte. Nochmals stärker als in den Vorquartalen erhöhten die privaten Dienstleistungsbetriebe ihre **Absatzpreise**. Erstmals berichtete eine Mehrheit (53 Prozent) der Betriebe davon, dass es infolge der gestiegenen Arbeitskosten Absatzpreiserhöhungen gab.

Mit der verbesserten **Geschäftsperspektive** verbinden die Betriebe auch die Hoffnung auf deutlich steigende Umsätze und Auftragsbestände. Auch die Zahl der Beschäftigten soll in den nächsten Monaten zumindest nicht weiter sinken.

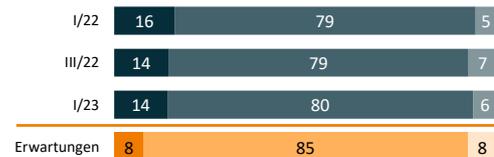
Geschäftslage



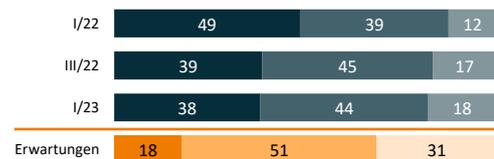
Umsatz



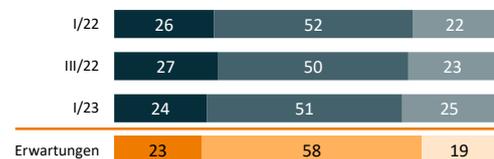
Beschäftigte



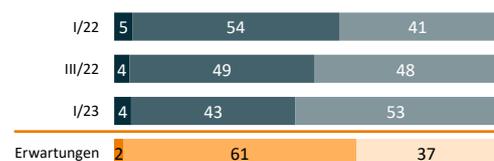
Auftragsbestände



Investitionen



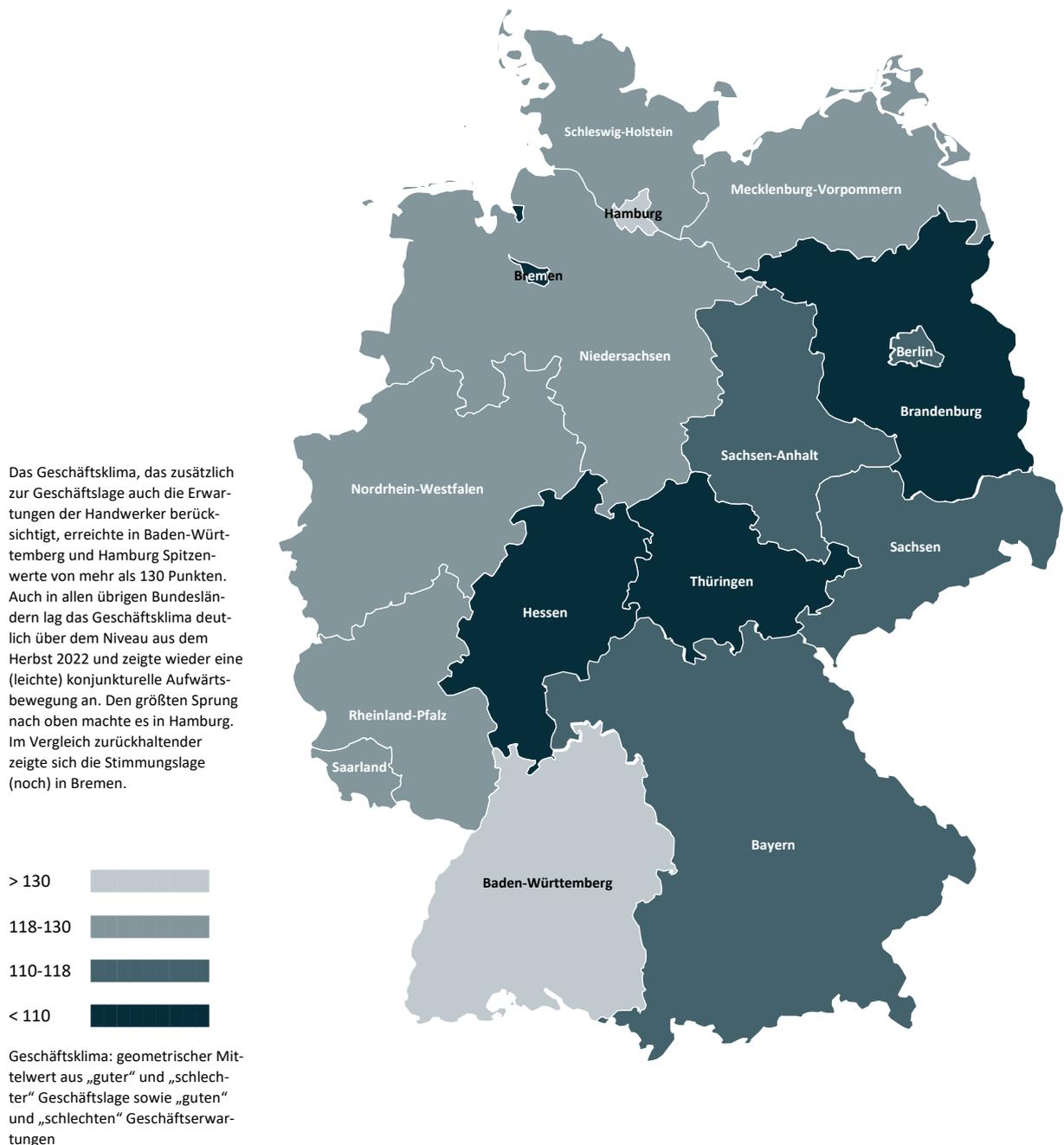
Verkaufspreise



Legende: schlecht ■ befriedigend ■ gut
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Veränderung des Geschäftsklimas in den Bundesländern

Geschäftsklimaindikatoren im Handwerk, 1. Quartal 2023





Kommentare der Fachverbände des Handwerks

Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen:

Nach den coronabedingten Umsatzeinbrüchen erholte sich die Branche im Jahr 2021 und verzeichnete ein Umsatzplus von 9 Prozent. Die positive Entwicklung setzte sich bis Mitte 2022 fort. Dann wurde eine deutliche Kaufzurückhaltung aufgrund der Inflation, der weltpolitischen Lage und der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit spürbar und die Umsätze brachen ein. Entsprechend begann das Jahr 2023 eher verhalten. Dennoch erzielten die mittelständischen Augenoptikbetriebe einen Umsatzzuwachs in Höhe von 3,7 Prozent im 1. Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Anzahl der verkauften Brillen sank im gleichen Zeitraum um 0,8 Prozent. Für die Gesamtbranche zeichnet sich unter Einbeziehung der umsatzstarken Filialisten ein höheres Umsatzwachstum in Höhe von circa 4 bis 5 Prozent ab. Der Konzentrationsprozess in der Branche wird sich auch 2023 fortsetzen. Die Anzahl der Betriebsstätten der umsatzstarken Filialisten wächst seit Jahren, gleichzeitig sinkt die Anzahl der inhabergeführten Betriebe. Aufgrund des hohen allgemeinen Preisniveaus steht für viele Verbraucher beim Kauf einer Brille nach wie vor der Preis im Vordergrund.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe:

Ein anhaltend hohes Niveau der Kosten für Baumaterial erzwingt weiter steigende Baupreise. Per Februar 2023 liegen die Baupreise um ca. 16 Prozent über dem Vorjahresniveau. Das gleichzeitig deutlich erhöhte Niveau der Immobilien-Finanzierungskosten bei abgesenkter Förderung aber gestiegenen Energieeffizianzforderungen schlagen insbesondere im Wohnungsbau auf die Nachfrage zurück. Seit Juni letzten Jahres sind Baugenehmigungen und Order im Wohnungsbau im Rückwärtsgang und das mit zunehmendem Tempo. Die Bauunternehmen verzeichnen

bereits seit September einen Rückgang der Aufträge im Wohnungsbau von monatlich real mehr als 25 Prozent, seit Dezember von mehr als 30 Prozent. Im Februar waren es minus 37 Prozent. Die Auftragsbestände gehen jetzt zügig in die Abarbeitung, Anschlussaufträge für die Betriebe fehlen. Damit wächst die Gefahr der Unterauslastung der Baubetriebe akut. Bauunternehmen greifen jetzt teilweise auf Kurzarbeit zurück. Angesichts des knappen Wohnraums ist das eine völlig falsche Entwicklung. Es braucht jetzt deutliche Investitionsimpulse in der Förderpolitik, die auch nachhaltig sein muss.

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks:

Obwohl die Branche stark mit dem Einbruch des Wohnungsneubaus zu kämpfen hat und davon auch etliche Betriebe des Dachdeckerhandwerks betroffen sind, blickt der überwiegende Teil unseres Handwerkszweigs zu Beginn des Jahres 2023 dank anhaltender Nachfrage optimistisch nach vorn. Rückblickend sind im Jahr 2022 auf der einen Seite die Problemfelder Lieferengpässe und Materialverfügbarkeit nach und nach abgeklungen, auf der anderen Seite machten den Unternehmen die Preiszuwachsrate und Unsicherheiten bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Lage zu schaffen. Das Dachdeckerhandwerk erzielte 2022 einen Gesamtumsatz von 12,95 Mrd. Euro, im Vergleich zu 2021 bedeutet das einen Zuwachs von 13,6 Prozent oder 1,55 Mrd. Euro. Die Preissteigerungen bei wichtigen Baustoffen und Energie sowie beim Personal in noch nie dagewesener Höhe von insgesamt durchschnittlich knapp 20 Prozent haben jedoch den Zuwachs komplett aufgefressen. Am Ende dürfte der Gesamtumsatz der Betriebe real um ca. 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken sein. Die durchschnittliche Anzahl an gewerblichen Arbeitnehmern im Dachdeckerhandwerk lag dabei 2022 um 1,4 Prozent unterhalb der des Vorjahres. Die Ertragslage wurde von den

Betriebsinhabern in unserer Jahresumfrage dennoch vielfach als gut bis zufriedenstellend angesehen. Die Zuversicht bezogen auf 2023 resultiert insbesondere aus der Erkenntnis, dass das Dachdeckerhandwerk maßgeblich an der von der Bundesregierung vorgebrachten Energiewende beteiligt sein wird. Denn für das Erreichen der gesteckten Klimaziele ist eine deutliche Zunahme der Maßnahmen bei der energetischen Gebäudesanierung und bei der Errichtung von Photovoltaik-Anlagen unabdingbar. Und hier liegen die Stärken des Dachdeckerhandwerks. In den Auftragsbüchern der Unternehmen macht sich das in höheren Beständen als zum selben Zeitpunkt des Vorjahrs bemerkbar. Bei abgeschwächten, aber immer noch vergleichsweise hohen Preissteigerungsraten könnte das Jahr 2023 für das Dachdeckerhandwerk einen weiteren nominalen Umsatzzuwachs zwischen 7 Prozent und 10 Prozent erzielen. Auch die Anzahl der tätigen Personen könnten in diesem Fall knapp gehalten werden (minus 0,5 Prozent).

Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke:

Trotz zunehmender Flaute am Bau erwies sich 2022 für die E-Handwerke als erfolgreiches Jahr. So konnte das größte installierende Gewerk seinen Umsatz aufgrund seiner diversifizierten Geschäftsfelder weiter steigern – auf nun 81,4 Milliarden Euro (+ 12,7 Prozent). Auch bei der Beschäftigtenzahl verzeichnete die Branche erneut einen Zuwachs: 2022 waren in den 48.614 e-handwerklichen Fachbetrieben 527.354 Mitarbeiter/-innen beschäftigt – ein Plus von 1,8 Prozent. Grund für die positive Entwicklung ist, dass mit der Energiewende und der mit dem Ukraine-Krieg einhergehenden Energiekrise e-handwerkliche Leistungen sehr begehrt sind. So stieg insbesondere die Nachfrage nach der Installation von PV-Anlagen und Speichern, aber auch von Wärmepumpen und Ladeinfrastruktur für E-Mobilität stark an. Infolge der steigenden Nachfrage nach Leistungen im Bereich der Erneuerbaren Energien wuchsen auch die Auftragspolster. Laut ZVEH-Frühjahrskonjunkturumfrage 2023 verfügen 59,3 Prozent der E-Betriebe aktuell über Auftragspolster von mehr als zwei Monaten und blicken entsprechend optimistisch in die Zukunft. Viele Betriebe planen zudem, mehr Personal einzustellen. So meldeten zu

Jahresbeginn 66,4 Prozent der Betriebe offene Stellen; 35,9 Prozent der Befragten erwarten dabei eine Steigerung der Beschäftigtenzahl in den nächsten sechs Monaten. Allerdings ist davon auszugehen, dass nur ein Teil des hohen Fachkräftebedarfs im E-Handwerk durch das organische Mitarbeiterwachstum gedeckt werden kann.

Deutscher Fleischer-Verband:

Die wirtschaftliche Lage der Betriebe des Fleischerhandwerks ist im ersten Quartal 2023 geprägt von zufriedenstellenden Geschäften sowohl an der Theke als auch im Bereich Partyservice. Der normalerweise zu Beginn des Jahres eintretende Umsatzrückgang ist in diesem Jahr schwächer ausgefallen als üblich. Dies ist auch auf Erhöhungen der Verkaufspreise zurückzuführen, die notwendig wurden, um die starken Preissteigerungen, insbesondere bei Fleisch und Energie aufzufangen. Die Verkaufspreissteigerungen sind bei vielen Betrieben noch nicht ausreichend, um positive Ertragsentwicklungen zu erlangen. Die Inflation führt dazu, dass die Verbraucher etwas preisgünstigere Produkte bevorzugen. Generell bleiben die Kunden dem Fachgeschäft jedoch weitgehend treu. Nach wie vor leidet die Branche unter massiven Personalmangel und unter hohen Materialkosten. Schweinefleisch befindet sich aktuell preislich auf dem Höchststand. Mit einem Absinken der Materialkosten ist aktuell nicht zu rechnen. Deutlich zurückgegangen ist die Investitionsbereitschaft der Betriebe aufgrund der Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Preise, der Verfügbarkeit von Personal und sämtlicher politischer Bemühungen, den Fleischverzehr zu senken. Die Erhöhung der Mindestlöhne wird aufgrund der zu erwartenden Änderungen der Lohnstrukturen als Problem angesehen. Die Preiserhöhungen für Energie machen sich sehr unterschiedlich bemerkbar. Bei einigen Betrieben sind sie nicht spürbar, bei anderen nahezu existenzbedrohend.

Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks:

Die Stimmung der Unternehmen im Gebäudereiniger-Handwerk hat sich im Vergleich zur deutlich defensiven Herbst-Umfrage 2022 leicht aufgehellt. Das ist ein Ergebnis der Frühjahrs-Konjunkturumfrage des Bundesinnungsverbandes des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV). Seit 2019 präsentiert der Verband

zweimal im Jahr seine exklusiven Konjunkturdaten. 40,5 Prozent (Herbst: 31,3 Prozent) der befragten Unternehmen haben positive Geschäftserwartungen. 37,3 Prozent (Herbst: 30,2 Prozent) erwarten gleichbleibende Geschäfte. 22,2 Prozent (Herbst: 38,5 Prozent) blicken mit negativer Prognose auf das laufende Jahr. Größte Herausforderung bleibt die Personalgewinnung. An der Online-Umfrage haben sich im Zeitraum vom 28. März bis 16. April 2022 bundesweit knapp 400 Mitgliedsunternehmen beteiligt.

Bundesinnung der Hörakustiker:

Im Rahmen eines Schiedsverfahrens konnten die seit 01.04.2022 erhöhten Festbeträge als Vertragspreise mit den Ersatzkassen (TK, DAK, Barmer, KKH, HEK und HKK) zum 01.01.2023 umgesetzt werden. Daran anschließend wurde mit allen anderen gesetzlichen Krankenkassen ebenfalls die Rahmenverträge angepasst und höher Vertragspreise abgeschlossen. Seit dem 01.04.2023 gelten mit 80 Prozent der gesetzlichen Krankenkassen neue Rahmenverträge, die zu einer Stabilisierung geführt haben. Die aktuellen Verträge wurden mit einer Mindestlaufzeit bis zum 31.12.2024 abgeschlossen. Mindestens bis zu diesem Zeitpunkt kann daher mit einer stabilen Entwicklung gerechnet werden. Gleichzeitig kann eine Entscheidung des Bundessozialgerichts vom April 2022 (AZ.: B 3 KR 4/20 R) zu einer grundsätzlichen Anpassung des Systems der Festbeträge führen. Grundsätzlich ist die Beibehaltung von Festbeträgen zur Beschreibung einer ausreichend und zweckmäßigen Versorgung der Versicherten mit einer Sachleistung zwingend geboten, um so der unkontrollierten Preisabsenkung durch die gesetzlichen Krankenkassen als marktmächtige Nachfragen entgegenzuwirken. Insgesamt ist für das Jahr 2023 von einer stabilen leicht positiven Entwicklung auszugehen.

Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik:

Die Vorjahre forderten bereits das Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk heraus, die Unternehmen kämpfen derzeit weiterhin noch mit gestörten Lieferketten, aber auch mit steigenden Kosten im Bereich der Energien und bedingt durch den Fachkräftemangel in der Branche mit steigenden Personalkosten. Im reparierenden Karosserie- und Fahrzeugbau

verändern sich durch die Mobilitätswende, die Betriebsgrößen in Richtung der größeren Betriebseinheiten, um komplexe Reparaturen an Fahrzeugen durchführen zu können. Dies erfordert höhere Investitionen in Gebäude, Maschinen und Personal. Betriebe müssen ihre Prozesse hinterfragen, Betriebsstrukturen verbessern, aber auch neue Wege im Personalrecruiting und Mitarbeiterbindung gehen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Unternehmen des herstellenden Karosserie- und Fahrzeugbaus stellen Aufbauten für Lkw und Sonderfahrzeuge her. Sie sind stark von der Lieferung mit Fahrgestellen seitens der Lkw-Industrie anhängig, deren aktuelle Lieferzeiten von bis zu zwei Jahren in Verbindung mit einer nicht absehbaren Inflationsentwicklung die Unternehmen in existenzbedrohende Schwierigkeiten bringen. Trotz gut gefüllter Auftragsbücher kann die Mehrzahl der Betriebe die Produktion nicht vollständig auslasten. Hohe Bestände an Material und unfertigen Produkten schmälern die Liquidität. Eine besondere Schwierigkeit bilden öffentliche Ausschreibungen für Lieferleistungen und die hierbei vorgeschriebene Preisbindung bei langen Vertragslaufzeiten.

Deutscher Konditorenbund:

Mit einem Umsatzplus von 11,7 Prozent endete das Jahr 2022 für die 3.458 Fachbetriebe mit ihren rund 69.000 Beschäftigten. Das Konditorenhandwerk startete auch im neuen Jahr positiv: Das 1. Quartal 2023 wurde mit einem deutlichen Umsatzplus von 16 Prozent abgeschlossen. Trotz Umsatzwachstum ist es noch zu früh, um Entwarnung für das Konditorenhandwerk zu geben. Die durch das Mindestlohngesetz erhöhten Personalkosten, gestiegene Rohstoffpreise und die trotz Energiepreislage weiterhin unbefriedigende Situation auf den Energiemärkten belasten die Ertragssituation. Durch die erheblichen Kostensteigerungen haben viele Konditorei-Cafébetriebe ihre Produktpreise erhöht, aber noch weit entfernt vom betriebswirtschaftlich erforderlichen Umfang. Die nächsten Wochen werden zeigen, ob betriebswirtschaftlich notwendige Preiserhöhungen umsetzbar sind. Es bleibt schwierig, den Personalbedarf mit Fachkräften abzudecken. Aktuell können im Konditorenhandwerk 75 Prozent der Betriebe offene Stellen nicht mit Fachkräften besetzen – für über 10.000 Stellen werden dringend Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht. In der Ausbildung sieht es

ähnlich aus: Über 3.400 Ausbildungsplätze sind im Ausbildungsjahr 2022 – 2023 noch offen. Das macht es dem Konditorenhandwerk immer schwerer, die handwerkliche Leistung, die Sortimentsvielfalt und den Service uneingeschränkt aufrecht zu erhalten.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe:

Im ersten Quartal 2023 wurden rund 667.000 neue Pkw zugelassen, das sind 6,5 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Laut dem Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) ist der Zuwachs vor allem auf die um 25,3 Prozent gestiegenen gewerblichen Neuzulassungen zurückzuführen. Der Privatmarkt hingegen ging zurück. Das Zulassungsplus ist vor allem der Tatsache geschuldet, dass die Hersteller weiter ihre Lieferrückstände abbauen. Die Auftragseingänge zeichnen ein schwaches Bild. Davon ausgehend, dass die gewerblichen Zulassungen ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte abnehmen, sieht der ZDK die Neuzulassungszahlen für das Jahr 2023 bei ca. 2,6 Mio. Pkw liegen. Von Januar bis März 2023 wechselten etwas mehr als 1,5 Millionen Pkw die Besitzer, das waren 2,4 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der ZDK rechnet damit, dass zum Ende dieses Jahres die Besitzumschreibungen leicht über denen von 2022 liegen werden.

Bundesverband Metall:

Zum Ende des ersten Quartals 2023 beurteilt die Mehrheit der Metallhandwerksbetriebe ihre wirtschaftliche Lage als befriedigend oder besser, allerdings erwartet mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen eine deutliche Verschlechterung der eigenen, betriebsindividuellen Situation. Die Befürchtungen des baunahen Metallbauerhandwerks über nachlassende Aufträge lassen keinen Optimismus aufkommen. Der aktuelle Auftragsbestand hat sich zwar leicht verbessert, liegt aber nach wie vor unter den langjährigen Mittelwerten für metallhandwerkliche Unternehmen. Hierzu korrespondiert der unveränderte Preiswettbewerb und die nach wie vor starken Belastungen durch die anhaltende Kostensteigerung bei Energie und Vorleistungen. Die zentrale Herausforderung ist und bleibt der anhaltende Fachkräftebedarf. Acht von zehn Metallhandwerksbetrieben kennzeichnen dies als die zentrale Herausforderung und können real freie Stellen nicht besetzen. Bei rund 65 Prozent der feinwerkmechanischen

Unternehmen belasten darüber hinaus weiterhin Störungen in den Lieferketten die wirtschaftliche Entwicklung. Hier ist die Lage bei den Metallbauern entspannter: Lediglich 37 Prozent kennzeichnen das als eine zentrale Herausforderung. Der von knapp einem Drittel der befragten Unternehmen befürchtete Auftragsmangel sorgt nach wie vor für eine stark gebremste Investitionsneigung. Nicht einmal jedes zweite Unternehmen plant in diesem Jahr weitreichende Investitionen.

Bundesverband Rollladen Sonnenschutz:

Das Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Handwerk blickt mit einiger Erleichterung auf die zurückliegenden Monate. Im Jahr 2022 wurden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von den R+S-Fachbetrieben 6,4 Prozent mehr Umsätze erwirtschaftet als im Vorjahr. Nach einem Geschäftsklimaindex von nur noch 61 Punkten im 4. Quartal 2022, was vor allem den ausgesprochen pessimistischen Voraussagen für das Jahr 2023 geschuldet war, erreichte der Index im 1. Quartal 2023 nun wieder 84 Punkte. Die Fachbetriebe hatten im ersten Jahresquartal 2023 eine Auslastung von 89 Prozent; in den Vorquartalen belief sich die Auslastung auf Werte von deutlich über 90 Prozent. Die Auftragsreichweite erreichte mit 6,2 Wochen geringere Werte als üblich. Die Erwartungen für den weiteren Jahresverlauf 2023 sind nicht mehr so pessimistisch wie in den zurückliegenden Monaten. 62 Prozent der Betriebe erwarten eine zumindest stabile Nachfrage, 31 Prozent davon sogar zusätzliche Steigerungen. 68 Prozent der Betriebe gehen von zumindest zufriedenstellenden Umsätzen aus, 27 Prozent von ihnen hoffen auf Steigerungen. 70 Prozent der Betriebe erwarten für den weiteren Jahresverlauf 2023 eine zumindest stabile Geschäftslage. Das sonst übliche Niveau in den Geschäftsaktivitäten ist jedoch noch nicht wieder erreicht. Trotz der ungünstigen Rahmenbedingungen sieht die Mehrheit der Betriebe jedoch durchaus optimistisch in die nächsten Monate.

Zentralverband Sanitär Heizung Klima:

Die rund 2.200 bundesweit antwortenden SHK-Innungsbetriebe melden eine durch das Heizungsgeschäft getragene deutlich positive Grundstimmung für dieses Frühjahr. Dieser positive Stimmungstrend wird durch einen Indikatorwert von plus 81,0

Prozent wiedergegeben. Am optimistischsten wird die Geschäftslageentwicklung für die Heizungssparte gesehen. Das Sanitärgeschäft verliert hingegen weiter an Zustimmung. Die Betriebe verfügen über ein dickes Auftragspolster, das vornehmlich aus dem Sanierungsgeschäft von Heizungen im Privatkundenbereich resultiert. Das Neubaugeschäft geht gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Rund 68 Prozent der Betriebe berichten über offene Stellen. Im Vorjahr waren es ungefähr genauso viele. Es ist weiterhin kein nennenswerter Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Es ist zudem weiterhin eine bedeutende Lieferproblematik mit leichter sinkender Tendenz gemessen worden. Es kann laut der Ergebnisse der Frühjahrsbefragung weiterhin von einer positiven Geschäftsprognose für das Innungshandwerk für die nächsten drei Monate ausgegangen werden. Dies trifft vornehmlich auf das Heizungsgeschäft zu. Für die Sanitärsparte sind die Stimmungswerte für die nächsten drei Monate sogar in den negativen Bereich „gerutscht“. Die Margen sind durch die hohen Einkaufspreise eher als gering zu werten. Nachteilig auswirken dürfte sich zudem langfristig der nicht zu deckende Fachkräftebedarf.

Bundesinnungsverband Tischler Schreiner Deutschland:

Trotz hoher Energiepreise und Rekordinflation infolge des Ukrainekrieges sind die befürchteten Umsatzeinbrüche nicht eingetroffen. Eine Stütze, die in diesem Zusammenhang auch das Tischler- und Schreinerhandwerk betrifft, ist der private Konsum. So präsentiert sich das Tischler- und Schreinerhandwerk aufgrund hoher Auftragsreichweiten und branchentypischer Energiekonzepte weiterhin als recht krisenstabil. Die Rekordnachfragesituation der vergangenen Jahre hat sich allerdings zunehmend normalisiert. Einen echten Einbruch erlebt dagegen der Neubau, sodass sich spezialisierte Betriebe stärker auf das Sanierungsgeschäft konzentrieren. In diesem Feld kommt auf die Branche in den kommenden Jahren eine große Aufgabe zu. Aktuell ist allerdings die Politik gefragt, Förderkonzepte zu überarbeiten, um die Weichen richtig zu stellen. Ziel der Bundesregierung muss es daher sein, den Wohnungsneubau wirksam anzukurbeln, um zukünftig die Chance zu wahren, die eigenen Vorgaben zu erreichen. Beim Thema Sanierung hingegen hilft nur eine gesamtenergetische Betrachtungsweise, die neben

moderner Heizungstechnik auch das Potenzial der Gebäudehülle und somit auch moderne Fenster und Türen berücksichtigt.

Bundesverband Farbe Gestaltung Bau-tenschutz:

Die Branche kämpft mit denselben Faktoren wie andere Gewerke: Politisch und wirtschaftlich turbulente Rahmenbedingungen, mangelnder Beschäftigung sowie der Preissituation. Erste Verschiebungen zeigen sich nach der aktuellen Konjunkturbefragung im Auftragsvorlauf. Im Bundesdurchschnitt sind es noch 11,7 Wochen (2022: 14,3), bei Kleinstbetrieben noch 9,8 Wochen (13,1). Inzwischen haben im Mittel nur noch 39 Prozent ein Quartal an Vorlauf (2022: 51 Prozent). Vermutlich ein Beleg dafür, dass nach ehemals vollen Auftragsbüchern weniger Aufträge folgen. Kunden – ob privat oder öffentlich – überdenken ihre Projekte und verschieben bzw. stornieren sie u. U. komplett. Muss der Privatkunde sein finanzielles Polster auch künftig für Investitionen in punkto „Grün“ verwenden, liegt der Verzicht auf eine Leistung zwischen Investition und Luxus nur nahe. Wie sich zusätzlich der Auftragsrückgang im Bauhauptgewerbe niederschlägt, muss man abwarten. Wenn Investoren angesichts der sich ständig und wohl auf Dauer gezielt verschärfenden politischen Anforderungen an Neubau und Sanierung ihre Projekte einfrieren oder stornieren, kommt dies teils erst bis zwei Jahre später in der Branche an. Allerdings sind nach wie vor rund 80 Prozent der Betriebe in der Sanierung tätig. Großbetriebe werden dies eventuell stärker zu spüren bekommen. Bei der Weitergabe der Kostenbelastung agieren Betriebe vorsichtig. Der Anstieg der Verrechnungssätze gegenüber 2022 liegt bei ca. 2,20 Euro/Std. und jetzt im Mittel bei knapp 54 Euro/Std. Viele Betriebe versuchen ein Abfedern der Inflation bei ihren Mitarbeitern. In wirtschaftlich starken Regionen liegen die Verrechnungssätze längst über 60 Euro/Std. Dies kommt den Planansätzen für die Branche weitaus näher.

Bundesverband Druck und Medien:

Im ersten Quartal 2023 ist die überwiegende Entwicklung der Konjunkturindikatoren in der Druck- und Medienbranche uneindeutig. Der nominale kalender- und saisonbereinigte Umsatzindex lag bisher im Mittel rund 1,6 Prozent über den Werten des

Vorjahres, jedoch ist ein Großteil davon kostengetriebenen Verkaufspreissteigerungen zuzuordnen. Die realen Umsätze lagen laut Umsatzindex des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal bisher rund 14,9 Prozent unter den Vorjahreswerten. Beim saison- und kalenderbereinigten Produktionsindex werden stagnierende Werte (minus 0,2 Prozent) im Vorquartalsvergleich erwartet. Insgesamt hatte die Branche im ersten Quartal mit einer geringen Nachfrage zu kämpfen. Die gestiegenen Preise für Druckerezeugnisse (im Mittel plus 2,3 Prozent ggü. VQ & plus 18,4 Prozent ggü. VJQ) hemmen in Verbindung mit dem Inflationsgeschehen und der konjunkturellen Entwicklung weiterhin die Nachfrage. Auch die Kostenbelastung der Betriebe ist weiterhin hoch. Zwar sanken die Börsenpreise der wichtigsten Energieträger Strom und Gas zuletzt deutlich, jedoch bleiben die Preise für Druckpapiere (im Mittel plus 28,1 ggü. VJQ & minus 1,4 Prozent ggü. VQ) trotz fallender Tendenz weiterhin hoch. Laut Info-Institut waren die Geschäftsaussichten der Druckunternehmer für die nächsten 6 Monate im ersten Quartal 2023 im Mittel dennoch deutlich weniger pessimistisch als noch im Vorquartal (plus 13,5 Prozent).

Deutscher Textilreinigungs-Verband:

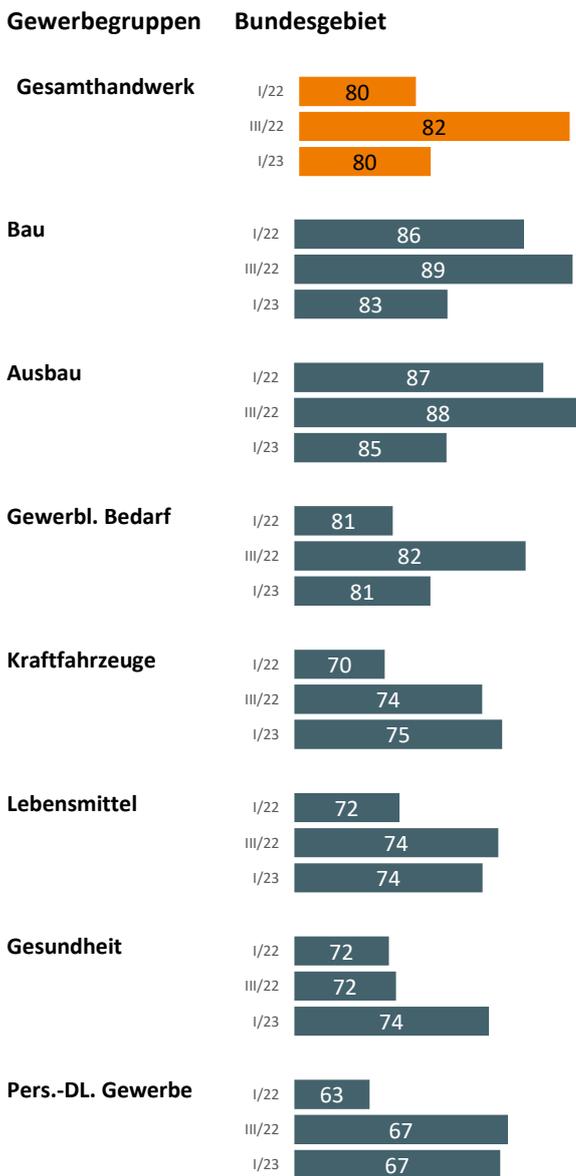
Die Zahl der Unternehmen nimmt seit Jahren kontinuierlich ab. Neben der Schließung vieler Kleinbetriebe – ohne dass im direkten Umfeld neue Betriebe entstehen – findet im Bereich der mittelständischen Betriebe eine immer weitere Marktkonzentrierung durch Fusionen, Zusammenschlüsse oder Aufkäufe statt. Durch Corona hat sich diese Entwicklung nochmal beschleunigt. In den beiden Coronajahren 2020 und 2021 hat sich die Zahl der Betriebe um über 20 Prozent reduziert. In der jüngsten Geschäftsklimauffrage aus dem März 2023 gaben 55 Prozent der Betriebe an, dass sich die Umsätze im zweiten Halbjahr 2022 positiv entwickelten. 21 Prozent berichteten von einer negativen Umsatzentwicklung. Für das erste Halbjahr 2023 rechnen 39 Prozent der Betriebe mit einer positiven Umsatzentwicklung. 19 Prozent rechnen mit sinkenden Umsätzen in der ersten Jahreshälfte 2023. Der Kostenindex für den Textilservice stieg von 112 Punkten Ende 2021 auf 131 Punkte Ende 2022. Die 17 Prozent Kostenanstieg stellen die höchste Steigerung seit Einführung des Kostenindex dar.



Tabellenanhang

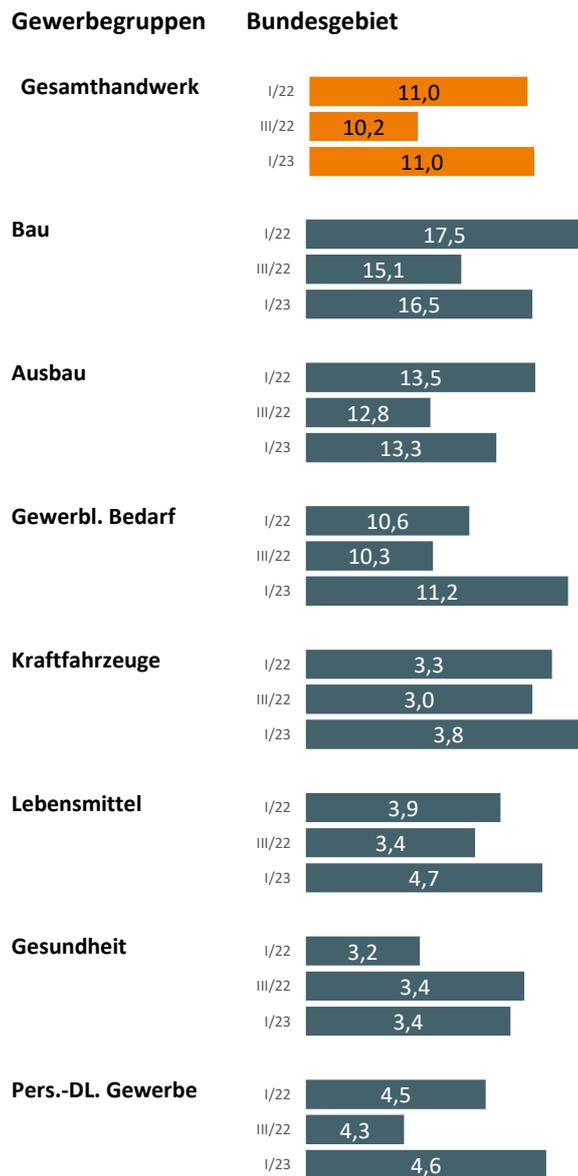
Betriebsauslastung

Angaben jeweils in Prozent (Durchschnitt der befragten Betriebe)



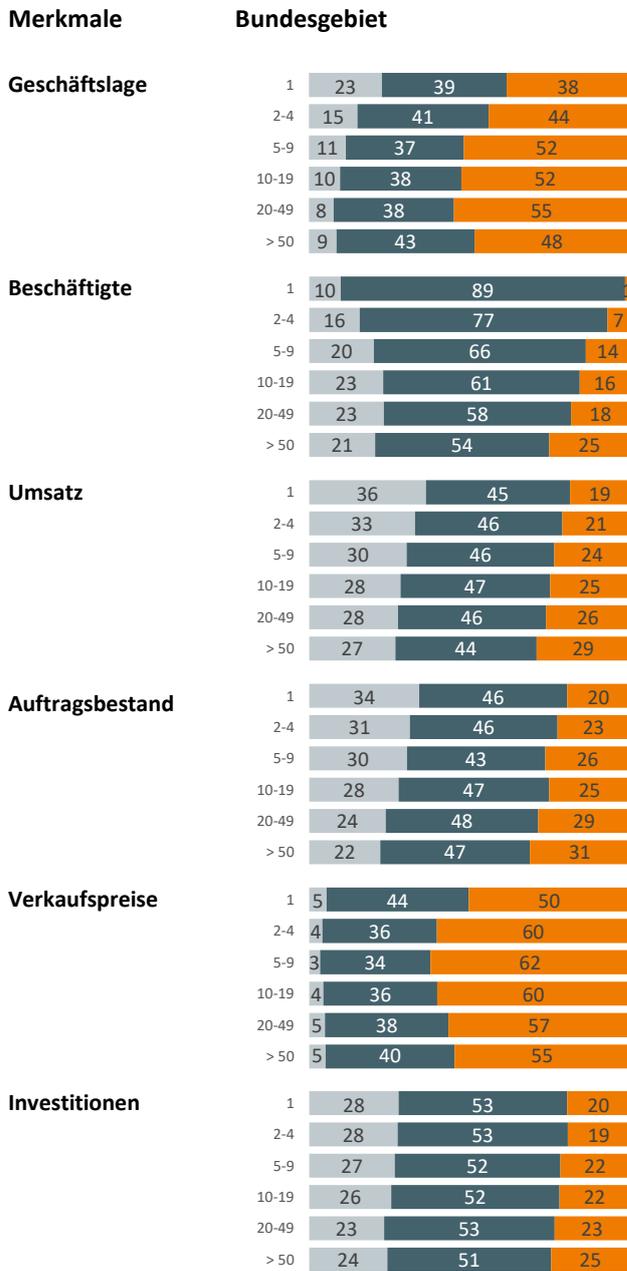
Auftragsreichweite

Angaben jeweils in Wochen (Durchschnitt der befragten Betriebe)



Auswertung nach Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Betriebe



Legende
 ■ schlecht/weniger
 ■ befriedigend/unverändert
 ■ gut/mehr

Gesamthandwerk

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/22			III/22			I/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	15	36	49	15	37	48	13	39	48	16	61	23
Beschäftigte	17	71	12	17	68	15	18	70	11	10	76	14
Umsatz	30	46	24	26	48	26	31	46	23	19	49	32
Auftragsbestand	26	45	28	29	47	24	30	45	25	19	53	28
Verkaufspreise	3	34	64	3	35	62	4	37	58	5	51	44
Investitionen	23	55	22	29	51	20	26	52	21	27	56	17

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Bau(haupt)gewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/22			III/22			I/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	8	34	59	9	36	56	12	39	48	22	60	18
Beschäftigte	19	67	14	18	65	17	22	66	11	14	73	13
Umsatz	23	51	26	18	56	26	36	46	18	26	46	28
Auftragsbestand	15	49	36	28	51	22	33	44	23	30	49	21
Verkaufspreise	3	28	69	4	35	61	8	40	52	11	51	39
Investitionen	24	55	21	32	50	18	34	49	17	35	52	13

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Ausbaugewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/22			III/22			I/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	7	27	66	8	30	62	9	32	60	15	65	20
Beschäftigte	15	72	13	15	67	18	18	70	12	9	76	15
Umsatz	20	51	30	19	49	31	25	49	26	17	50	33
Auftragsbestand	15	48	36	22	48	31	25	45	29	18	54	28
Verkaufspreise	2	25	73	2	26	72	3	32	64	4	45	51
Investitionen	20	57	23	26	53	21	24	55	21	25	59	17

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/22			III/22			I/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	15	39	46	16	38	45	12	41	46	15	62	23
Beschäftigte	17	68	15	19	66	15	18	68	14	9	74	17
Umsatz	28	45	27	28	47	26	29	47	25	18	52	30
Auftragsbestand	26	44	30	32	44	24	28	45	27	18	56	26
Verkaufspreise	4	36	60	4	39	57	5	46	49	6	61	33
Investitionen	24	55	21	32	50	18	28	52	19	27	57	16

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Kraftfahrzeuggewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/22			III/22			I/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	25	48	28	19	47	34	14	47	39	15	56	30
Beschäftigte	19	71	10	17	68	14	18	71	11	8	79	12
Umsatz	45	39	16	34	43	23	31	45	24	17	45	39
Auftragsbestand	44	41	15	35	47	18	32	49	19	14	50	36
Verkaufspreise	2	33	64	3	28	69	3	26	71	3	44	53
Investitionen	27	50	22	28	48	24	23	50	27	24	54	23

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Lebensmittelgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/22			III/22			I/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	18	54	28	34	42	24	21	48	31	17	51	33
Beschäftigte	20	69	11	25	64	11	21	67	12	16	71	14
Umsatz	44	38	18	41	35	24	41	35	25	15	43	42
Auftragsbestand	39	47	15	38	46	16	36	50	15	14	53	33
Verkaufspreise	0	31	69	0	31	69	1	39	60	1	47	52
Investitionen	30	50	20	39	46	15	31	49	20	32	49	19

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Gesundheitsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/22			III/22			I/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	19	43	38	22	46	32	16	45	39	12	59	29
Beschäftigte	12	75	13	14	72	15	16	73	11	11	77	12
Umsatz	41	41	18	41	40	19	40	39	20	18	48	33
Auftragsbestand	37	45	18	42	43	15	40	37	23	15	53	32
Verkaufspreise	3	59	38	4	67	30	3	44	53	2	65	34
Investitionen	19	60	21	26	56	18	25	51	24	25	59	16

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	I/22			III/22			I/23			Erwartungen		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	35	43	22	25	46	29	24	45	31	14	57	30
Beschäftigte	16	79	5	14	79	7	14	80	6	8	85	8
Umsatz	49	39	12	39	45	17	38	44	18	18	51	31
Auftragsbestand	48	39	13	38	47	15	37	45	18	15	56	29
Verkaufspreise	5	54	41	4	49	48	4	43	53	2	61	37
Investitionen	26	52	22	27	50	23	24	51	25	23	58	19

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend

Beschäftigtengrößenklassen

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Merkmal	1			2-4			5-9			10-19			20-49			> 50		
	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+	-	0	+
Geschäftslage	23	39	38	15	41	44	11	37	52	10	38	52	8	38	55	9	43	48
Beschäftigte	10	89	1	16	77	7	20	66	14	23	61	16	23	58	18	21	54	25
Umsatz	36	45	19	33	46	21	30	46	24	28	47	25	28	46	26	27	44	29
Auftragsbestand	34	46	20	31	46	23	30	43	26	28	47	25	24	48	29	22	47	31
Verkaufspreise	5	44	50	4	36	60	3	34	62	4	36	60	5	38	57	5	40	55
Investitionen	28	53	20	28	53	19	27	52	22	26	52	22	23	53	23	24	51	25

„-“ = schlecht/weniger/sinkend; „0“ = befriedigend/unverändert; „+“ = gut/mehr/steigend



Frageprogramm

1. Fragestellungen

Die Unternehmen werden mit einem Fragebogen um die Beurteilung der Lage bzw. Entwicklung folgender Konjunkturindikatoren gebeten:

Tendenzielle Entwicklung im Berichtsquartal

- Geschäftslage im Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Vorquartal
- Umsatz im Vergleich zum Vorquartal
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) im Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Vorquartal
- Getätigte Investitionen im Vergleich zum Vorquartal

Erwartungen für das nächste Quartal

- Geschäftslage im Vergleich zum Berichtsquartal
- Beschäftigte im Vergleich zum Berichtsquartal
- Umsatz im Vergleich zum Berichtsquartal
- Auftragseingang im Vergleich zum Berichtsquartal
- Verkaufspreise im Vergleich zum Berichtsquartal
- Investitionstätigkeit im Vergleich zum Berichtsquartal

2. Ausgewählte Gewerbebezüge

Bauhauptgewerbe

- Dachdecker
- Gerüstbauer
- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Straßenbauer

Ausbaugewerbe

- Elektrotechniker (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagen-elektroniker)
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Glaser
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)

- Klempner
- Maler und Lackierer
- Raumausstatter
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Stuckateure
- Tischler

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Elektromaschinenbauer
- Feinwerkmechaniker (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Kälteanlagebauer
- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Metallbauer
- Modellbauer
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Fleischer
- Konditoren

Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker
- Zahntechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Fotografen
- Friseure
- Kosmetiker
- Maßschneider
- Schuhmacher
- Textilreiniger
- Uhrmacher

Anmerkung zur Umfrage

Die Handwerkskammern erfassen die Geschäftsentwicklung des Handwerks in ihrem Bezirk durch Befragungen der Unternehmen. In einigen Ländern werden diese Umfragen vierteljährlich, in den übrigen halbjährlich durchgeführt. In den ZDH-Berichten werden die Umfrageergebnisse für ausgewählte Konjunkturmerkmale aggregiert, grafisch dargestellt und kommentiert sowie im Tabellenanhang nach Gewerbegruppen ausgewiesen. Es wird durchgängig über das Bundesgebiet berichtet. Eine Übersichtskarte zum Geschäftsklima verdeutlicht die regionalen Entwicklungsunterschiede. Des Weiteren kommentieren viele Zentralfachverbände die konjunkturelle Entwicklung in den von ihnen vertretenen Gewerken.

Die in den Grafiken und Tabellen aufgeführten Daten beruhen auf den Antworten von rund 22.015 Unternehmen. Die Beurteilung der Konjunktorentwicklung bezieht sich jeweils auf die Lage im Berichtsquartal und die Erwartungen für die Folgemonate.

Dieser Bericht wurde am 30. April 2023 abgeschlossen.

